

Es ist schon befremdend, nicht mehr ganz logisch, das Ganze!

Der Deutsche Arbeitskreis Zahnheilkunde (DAZ) wurde vor ca. 30 Jahren gegründet. Der Arbeitskreis trat als alternatives bundesrepublikanisches Modell zu dem damals breit aufgestellten Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) auf. Seit seinem Korbmodell prägte er nicht mehr einheitlich die bundesrepublikanische Körperschaftslandschaft. Die ersten drei Vorstandsmitglieder Dr. Eberhard Riedel, Dr. Kai Müller und Dr. Roland Ernst waren sehr feingeistige, standespolitisch eher nach links orientierte Führungspersönlichkeiten. Sie öffneten den DAZ auch für alternative zahnheilkundliche und wissenschaftlich begründete Betrachtungen. Sie waren gern gesehene und geschulte Rhetoriker, welche gute Kontaktbeziehungen zur damaligen sozialdemokratisch – links - alternativen Politik unterhalten hatten.

Bis 2009 führte Dr. Riedel den DAZ bundesrepublikanisch sehr erfolgreich. Dann wurde der DAZ in der Folgezeit von den Berliner Zahnärzten Dr. Celina Schätze, Dr. Peter Nachtweh (beide BUZ) sowie Winnetou Kampmann (Fraktion Gesundheit, Kieferorthopäde) okkupiert.

Zeitzeugenzeit von unserem damaligen Verbandsvorstandsvorsitzenden Andreas Müller-Reichenwallner: „Jetzt machen die den DAZ auch noch kaputt“!

Es kam, wie es kommen musste. Der DAZ verwickelte sich in der Folgezeit immer mehr in dem Strudel der Berliner Standespolitik, in den Wirren und in den Verwirrspielen der IUZB, der BUZ und Teilen der Fraktion Gesundheit. Die Beweisliste kennt die Berliner Zahnärzteschaft mittlerweile zu Genüge.

Der DAZ führt seine Jahrestagung mit dem Vereinstreffen der IUZB

seit Jahren regelmäßig durch; wechselseitig wird von BUZ und IUZB im Internet berichtet, einzelne BUZ-Mitglieder sind gleichzeitig DAZ-Mitglieder; gleichzeitig wird mit einzelnen „Medeco-Zahnärzten“ (Dr. L.-St. Weiß, Dr. J. Brandt und auch Mitgliedern der Liste „Gemeinsam praktizierende Zahnärzte“) die Berliner Opposition gebildet.

Dr. Weiß ist als „Medeco-Zahnarzt“ und Listenmitglied „Gemeinsam praktizierende Zahnärzte“ gleichzeitig im Vorstand der IUZB. Man munkelt, dass der Kieferorthopäde Winnetou Kampmann nicht nur Mitglied in der Fraktion Gesundheit ist sondern auch noch Mitglied in der IUZB. Der Verbundkomplex - BUZ - DAZ - IUZB - Liste Gemeinsam praktizierende Zahnärzte - bildete die Trutz- und Schutz-Festung „Liste Union 2012“ zur Kammerwahl 2012.

Welche Politik der jetzige DAZ-Vorstand Schätze-Nachtweh-Kampmann-Frahn formuliert zeigt sich in den vielen Beiträgen des DAZ, die ich ihnen nur kurz erwähnen möchte:

Im DAZ-Forum 120 und 121 erscheinen Artikel zu fragwürdiger Indikationsstellung und Ineffizienzen in der deutschen Kieferorthopädie, neben einem Bericht zur Gewinnmaximierung in der Zahnmedizin am Beispiel der KFO.

Weitere Beispiele einer beruflichen Entsolidarisierung stellt der Artikel: „Das Milliardenland Deutsche KFO – neuer Rötlichtbezirk in der Zahnmedizin“ dar.

Auch der Beitrag von Dr. Schätze zu „Murks im Mund: Missstände in der Zahnmedizin“ lässt eine unüberbrückbare Entfremdung gegenüber der Kollegenschaft erkennen. Murks im Mund war ein Buch einer nordrhein-westfälischen Medizinjournalistin zu

zahnärztlichen Versorgungen. Über Schätze's Buchrezension wurde die Zahnärzteschaft noch zusätzlich in einem HörZu-Artikel öffentlich an den Pranger gestellt.

Weiterhin wurde im DAZ-Forum darüber berichtet, dass Arbeiten von Vorbereitungsassistenten „fehlerbehafteter“ sein sollen, die Landes-KZV sollte hier eine Art von Handlungsbedarf generieren, was immer dies auch bedeuten mag. Auch die Berliner Zahnärzteschaft wird in ihr Visier genommen. Der Beitrag „Aus dem Berliner Sandkasten“, im DAZ-Forum 188, lässt vermuten, dass Frau Schätze und ihr Vorstand sich gar nicht mehr uns zugehörig fühlen. Die Entsolidarisierung des DAZ ist bereits derart fortgeschritten, dass die DGZMK-Präsidentin Frau Professorin Dr. Bärbel Kahl-Nieke in der Eröffnungsveranstaltung der letzten BZÄK-Bundesversammlung in der Frankfurter Paulskirche unter Nennung des DAZ, darauf aufmerksam machte. Folgt man der öffentlichen Präsentation von Frau Dr. Schätze in einer Anhörung am 23.02.2015 im Ausschuss für Gesundheit und Soziales des Berliner Abgeordnetenhauses zum Thema „Zahnmedizinische Versorgung in Berlin“, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass über die Diskussion Amalgamversorgung versus Kunststoff-Füllungen auch noch in die Therapiefreiheit der Berliner Zahnärzte eingegriffen werden soll.

Verehrter DAZ-Vorstand, verehrte Opposition:

Es ist schon nicht mehr befremdend, nicht mehr ganz logisch, Eure ganze Absurdität

Der Kommentator ist dem Vorstand bekannt.